

Nach der Mahnung Jesu, nicht über seinen Nächsten Verdammnis-Urteile zu sprechen, zeigt er den Zuhörern nun auf, was sie dazu verführt, solches zu tun. Lukas, von Beruf Arzt, hatte Interesse, nach den Hintergründen zu fragen, was den Menschen zu Fehlurteilen und damit zu Fehlverhalten führt: Es ist oft die Blindheit des eigenen Herzens. Und es ist die Versuchung, anderen den Weg führen zu wollen, den man meint, dass sie gehen sollen, obwohl man selbst genauso blind ist wie der andere und genauso wenig durchblickt, was wirkliche Wege ins Heil sind. Diese Blindheit wird noch gesteigert durch das, was heutige Verhaltens-Psychologie den „Blinden Fleck“ nennt: Man sieht die Fehler der anderen besser, als die eigenen und bekämpft die eigenen Fehler oft in den Fehlern der anderen. Das macht Jesus im heutigen Evangelienabschnitt durch ein drastisches Bildgleichnis anschaulich: man will dem Nächsten den Splitter aus dessen Auge ziehen, ohne den Balken im eigenen Auge wahrzunehmen, der erst recht blind macht für das, was dem anderen hilfreich wäre. Lukas spielt hier mit – im Griechischen Urtext – fast gleichlautenden Begriffen: zum einen redet Jesus vom „KARPHOS“ = „Splitter“ und dann von „KARPOS“ = „Frucht“. Denn wie sehr man selbst blinde Flecken bei sich übersieht, kann man daran erkennen, wovon und wie der Mund am meisten redet und welche Früchte unsere Herzenshaltungen, die sich in diesen Worte und in unserem Verhalten zeigen, hervorbringen: entweder „faule Frucht“ oder „gute und schöne Frucht“¹.

39: Er (Jesus) aber sprach zudem ein Gleichnis zu ihnen: „Kann etwa ein Blinder einem Blinden den Weg führen²? Werden (so) nicht beide in eine Grube hineinfallen?

40: Ein Schüler steht nicht über seinem Lehrer. Voll ausgebildet jedoch wird er sein wie sein Lehrer!

41: Was starrst du auf den Splitter im Auge deines Bruders, den Balken in deinem eigenen Auge hingegen nimmst du gar nicht wahr?“³

42: Wie kannst du so zu deinem Bruder sagen: „Ich zieh dir den Splitter, der in deinem Auge steckt, heraus?“ und siehst selbst dabei den Balken in deinem Auge nicht?! Heuchler, reiß vorab den Balken aus deinem Auge heraus, und dann (erst) sieh zu, den Splitter im Auge deines Bruders herauszuziehen!

43: Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht hervorbringt, und andererseits gibt es keinen schlechten Baum, der schöne Frucht hervorbringt.

44: Weswegen ein jeder Baum aus seiner eigenen Frucht heraus erkannt wird; denn aus Disteln erntet man keine Feigen und von keinem Dornbusch liest man eine Weintraube.

45: Der gute Mensch bringst aus seiner guten Herzensschatzkammer das Gute hervor und der Böse bringt aus der bösen das Böse hervor: denn von dem, wovon das Herz überfließt, redet sein Mund!“

Fragen zur Besinnung:

- Wer und was hilft mir / uns, den eigenen blinden Fleck zu erkennen?
- Welche guten Früchte erkenne ich bereits, die der HERR mir/uns schenkte?
- Worüber rede ich am meisten und am liebsten – und WIE nehmen andere das wahr?

¹ Das Verb „kalos“ bedeutet sowohl „schön“, wie auch „gut“

² Das Wort „hodägein“ (von „hodos = Weg und „agein“ fühlen, leiten) heißt wörtlich „Weg-führen“, bzw. einem Weg folgen. Damit ist auch der WEG einer Lehre, d.h. einer Lebenseinstellung gemeint. Jesus selbst soll der Weg – Weiser und der Weg sein! Vgl Joh 14,6: „ICH BIN DER WEG und die Wahrheit und das Leben!“

Vgl. ebenso die Aussage in Mk 12,14: „Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und auf niemanden Rücksicht nimmst; denn du siehst nicht auf die Person, sondern lehrst wahrhaftig den Weg Gottes!“

³ Nach Sprüche 21, 4 spiegelt der stolze Blick ein stolzes Herz, das sich blenden lässt vom falschen Licht der Sünde: „*Hoffart der Augen, Übermut des Herzens - die Leuchte der Frevler ist Sünde!*“